

## Betrügerische Abmahnungen verschickt

Teils lange Haftstrafen für Angeklagte

**Kempten** Das Landgericht Kempten hat drei Angeklagte unter anderem wegen banden- und gewerbsmäßigen Betrugs verurteilt. Ausgangspunkt war ein von einem der Männer betriebener Online-Videospielhandel. Der Angeklagte spürte „Mitbewerber“ auf, die seiner Meinung nach gegen Jugendschutz- und wettbewerbsrechtliche Bestimmungen verstoßen hatten. Über zwei ebenfalls angeklagte Anwälte ließ er Abmahnungen verschicken und forderte Geld, unter anderem Schadensersatz für Anwaltskosten. Derlei Kosten sind nach Ansicht des Gerichts aber nicht entstanden. Vielmehr hätten die Angeklagten verabredet, eingehende Zahlungen untereinander aufzuteilen. Etwa 7300 Euro kamen so zusammen. Das Gericht war überzeugt davon, dass die Anwälte ihre Stellung ausgenutzt haben, um den Forderungen Gewicht zu verleihen. Der Hauptangeklagte wurde zu einer Gesamtfreiheitsstrafe von drei Jahren und neun Monaten verurteilt. Einer der Anwälte muss für zwei Jahre in Haft, der andere erhielt eine Strafe von einem Jahr und neun Monaten zur Bewährung. (az)

## Blickpunkte

MEMMINGEN

### Neue Ziele: Winterflugplan am Allgäu Airport

Am Allgäu Airport startet am 27. Oktober der Winterflugplan. Dabei stehen neue Ziele wie Amman in Jordanien oder Hurghada in Ägypten auf der Liste. Auch Portugals Hauptstadt Lissabon wird ab 31. Oktober zwei Mal wöchentlich angefliegen. Neben Zielen, die nur im Sommerflugplan stehen, müssen Reisende langfristig auf die Verbindungen nach Warschau (Polen) und Fes (Marokko) verzichten. Ryanair fliegt wegen eingeschränkter Kapazitäten diese Ziele nicht mehr an. (az)

BUCHLOE

### Junge Männer gehen auf Supermarkt-Personal los

Zwei Männer im Alter von 23 und 21 Jahren sind laut Polizei in einem Buchloer Supermarkt auf das Personal losgegangen. Zuvor hatten die beiden Betrunkene lautstark in dem Laden herumgegrölt. Da sich die Männer trotz Hausverbots in dem Supermarkt aufgehalten haben, bekommen sie eine Anzeige wegen Hausfriedensbruch. (az)

SCHWANGAU

### Body-Cam dokumentiert Beleidigungen

Füssener Polizisten haben von der neuen Body-Cam Gebrauch gemacht. Mitarbeiter der Schwangauer Kristalltherme wollten vier Männer davon abhalten, alkoholisiert nach Hause zu fahren und riefen die Polizei. Die Beamten sammelten die Autoschlüssel ein und wurden von den 28- bis 32-Jährigen beleidigt. Die Aufnahmen der Kamera dienen der Staatsanwaltschaft nun als Beweismittel. (az)



24 Zimmerer wurden bei der Meisterfeier der Handwerkskammer Schwaben in der Kemptener BigBox geehrt – zehn von ihnen kommen aus dem Allgäu (unser Bild). Links HWK-Präsident Hans-Peter Rauch, rechts (stehend) Hauptgeschäftsführer Ulrich Wagner. Foto: Fred Schöllhorn

## Hut ab vor den Meistern im Handwerk

Kammerehrung in Kempten

**Kempten** Bei der Meister- und Akademiefeier der Handwerkskammer Schwaben (HWK) in Kempten kamen sie groß raus: 510 frischgebackene Meisterinnen und Meister haben in diesem Jahr in 14 Gewerken ihre Prüfung abgelegt. Kammerpräsident Hans-Peter Rauch und seine Stellvertreter überreichten ihnen in der BigBox ihre Meisterbriefe. Abschlussurkunden gab es auch für 52 Betriebswirte und 22 kaufmännische Fachwirte. Vor 1200 Gästen gratulierte Rauch seinen Kollegen: „Sie haben mit Ausdauer, Fleiß und Ehrgeiz ihr Ziel erreicht“ – ein toller Erfolg und das beste Handwerkszeug, um neue Herausforderungen zu stemmen. „Die Möglichkeiten im Handwerk sind schier grenzenlos“, sagte Hauptgeschäftsführer Ulrich Wagner. (az)

# Klinik-Verbund ist besiegelt

**Krankenhäuser** Die Verträge für den Zusammenschluss von Kempten-Oberallgäu und dem Unterallgäu sind unterschrieben. Bei neuer Gesellschaft arbeiten etwa 4000 Menschen

**Kempten** Jetzt ist der neue Allgäuer Krankenhaus-Verbund perfekt: Bei einem Kemptener Notar wurden gestern die Verträge unterzeichnet. Der Kliniken-Verbund Kempten-Oberallgäu und die Unterallgäuer Kreiskrankenhäuser bilden ab 1. November eine gemeinsame Gesellschaft. Mit etwa 4000 Arbeitsplätzen gehört das neue Unternehmen zu den größten Arbeitgebern im Allgäu.

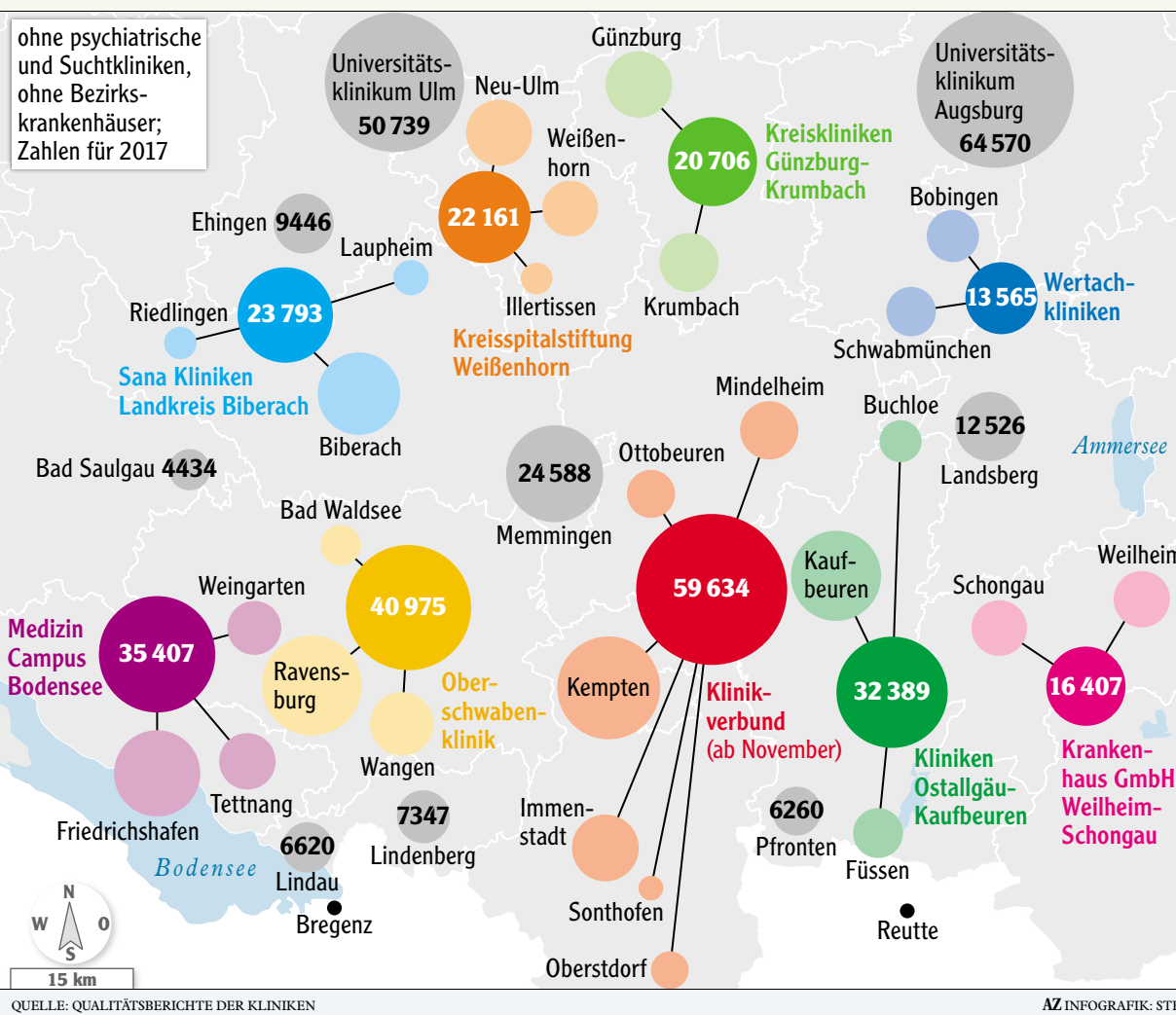
Der Patient werde von dem Zusammenschluss „zunächst nicht viel merken“, sagt Aufsichtsratsvorsitzender Gebhard Kaiser. Doch innerhalb der nächsten drei Jahre werde sich die Kliniken-Landschaft verändern. Ziel ist es, in den einzelnen Häusern medizinische Schwerpunkte zu bilden. „Wir werden nicht mehr überall alles anbieten“, sagt Kaiser. Vorstellbar sei, die Onkologie sowie die Unfall- und Bauch-Chirurgie in Kempten „auszubauen“. Dagegen könne man „geplante, kleinere Eingriffe“ auch woanders machen. Außerdem sei denkbar, an der Mindelheimer Klinik die Gastroenterologie und die Kardiologie zu stärken.

Mit etwa 60.000 Patienten im Jahr gehört der neue Verbund zu den größten Krankenhaus-Unternehmen in der Region (siehe Grafik). Er umfasst die Kliniken in Kempten, Mindelheim, Immenstadt, Ottobern, Sonthofen und Oberstdorf. Durch den gemeinsamen Einkauf werde man schon im nächsten Jahr 300.000 Euro sparen, sagt Aufsichtsratsvorsitzender Kaiser.

### Auch Memmingen hat Interesse

Die Verhandlungen zum neuen Krankenhaus-Verbund waren schnell über die Bühne gegangen. Die ersten Gespräche hatten laut Gebhard Kaiser im Dezember vergangenen Jahres stattgefunden. Auch die Stadt Memmingen hat Interesse bekundet, der Allgäuer Kliniken-Allianz beizutreten. Gegenüber Signale kamen aus Kaufbeuren und dem Ostallgäu. (hku)

### Stationäre Patienten in Kliniken und Klinikverbänden



Sie sind die Architekten des neuen Allgäuer Klinik-Verbundes (von links): Aufsichtsratsvorsitzender Gebhard Kaiser, die Landräte Anton Klotz (Oberallgäu) und Hans-Joachim Weirather (Unterallgäu) sowie der Kemptener Oberbürgermeister Thomas Kiechle haben gestern Nachmittag bei einem Kemptener Notar die Verträge unterschrieben. Foto: Ralf Lienert

## Kommentar



## Jetzt wird es erst spannend

VON HELMUT KUSTERMANN

kustermann@azv.de

Das, was jetzt mit dem Unterschreiben der Verträge besiegelt wurde, ist ein strukturpolitischer Erfolg. Der Zusammenschluss der Kliniken Kempten-Oberallgäu und der Unterallgäuer Kreiskrankenhäuser eröffnet die Chance, allen diesen Kliniken eine gute Zukunft zu geben und damit dem Trend der Krankenhaus-Schließungen zu trotzen. Die Spezialisierung auf bestimmte Schwerpunkte bietet den Kliniken die Möglichkeit, ihre medizinische Qualität noch weiter zu verbessern und damit für die Patienten attraktiver zu werden. Das nährt die Hoffnung, dass mehr kranke Menschen in der Region bleiben und sich nicht in München, Augsburg oder Ulm behandeln lassen.

Die Weichen sind gestellt, doch für Klinik-Mitarbeiter und Patienten wird es jetzt erst richtig spannend. Denn noch ist nicht bekannt, an welcher Klinik welcher medizinische Schwerpunkt gebildet wird. Darin liegt Konfliktpotenzial, das werden die Verantwortlichen gut moderieren müssen. Wenn sich jemand benachteiligt fühlt, ist es mit der Harmonie schnell vorbei.

Eines haben die Gespräche über die Klinik-Fusion deutlich gezeigt: Wenn auf beiden Seiten Verhandlungspartner mit gutem Willen sitzen, sind auch in der Kommunalpolitik schnelle Erfolge zu erzielen. Nach nicht einmal einem Jahr war die Fusion perfekt. Entscheidendes Kriterium für die Beteiligten war, das Beste für das Allgäu zu erreichen. Kommunalpolitiker, die über die eigene Stadt oder den eigenen Landkreis hinaus denken, wird die Region auch künftig dringend brauchen. Es wird spannend zu beobachten sein, wer nach der Kommunalwahl 2020 eine Führungsrolle übernimmt und als starke Stimme für das Allgäu auftritt.



Foto: Roland Schraut

# Professorin, Politikerin, Mutter

Portrait Als einzige Allgäuerin ist Dr. Veronika Schraut in den CSU-Parteivorstand gewählt worden

**Memmingen** Erst seit vier Jahren ist sie Mitglied der CSU. Seitdem hat die 38-jährige Memmingerin einen rasanten Aufstieg hinter sich. Jetzt wurde Dr. Veronika Schraut als einzige Allgäuerin in den CSU-Parteivorstand gewählt (wir berichteten). Hauptberuflich ist Schraut als Professorin an der Fakultät Soziales und Gesundheit der Hochschule Kempten tätig. Sie ist Pflegewissenschaftlerin und so verwundert es

kaum, dass sie auch auf politischer Ebene vor allem die Felder Pflege, Familie und Senioren besetzen möchte. Die Rahmenbedingungen für Pflegenden zu verbessern, liegt ihr dabei am Herzen. Genauso wichtig ist ihr das Thema Frauen: Die Professorin hat drei Kinder im Alter zwischen fünf und 14 Jahren, engagiert sich in ihrer Kirchengemeinde ehrenamtlich und ist Politikerin. „Mir geht es vor allem um Chancen-

gleichheit“, sagt sie. Irgendwann, hofft Veronika Schraut, wird es nichts Besonderes mehr sein, wenn eine Frau Wissenschaftlerin ist, mehrere Kinder hat und sich politisch engagiert.

Das alles unter einem Hut zu bekommen, sei dennoch eine große Herausforderung. Ihr Mann ist ihr dabei eine große Hilfe: „Unsere Rollenaufteilung ist nicht alltäglich.“ Von der Eingewöhnungszeit

der Sprösslinge im Kindergarten bis zu Elternabenden in der Schule würden alle Aufgaben fair geteilt.

Die Strukturen für berufstätige Frauen in der Politik seien nicht immer einfach. Sitzungen fänden oft abends statt, eine Kinderbetreuung gebe es nicht. „Mehr Frauen können nicht nur inhaltlich für Veränderungen sorgen, sondern auch die Rahmenbedingungen verbessern“, sagt die 38-Jährige. Stichwort Frau-

enförderung: Ein Mentoring-Programm der CSU hat aus ihrer Sicht viel zur Dynamik ihrer politischen Karriere beigetragen. Als Neuling im Parteivorstand will sich Schraut ein Netzwerk aufbauen. Welche Posten in der Partei künftig noch auf sie warten, darüber will sie nicht spekulieren. Ihr nächstes Ziel ist es, in den Memminger Stadtrat zu kommen und in der Kommunalpolitik Erfahrungen zu sammeln. (sth)